Die Schule in Nordrhein-Westfalen
Eine Schriftenreihe des Kultusministers

Fachoberschule

Richtlinien

che
slehre

PF
0151
BEB
37

4009

Georg-Eckert-Institut BS78
1 222 710 2

Richtlinien
für die Fachoberschulen
in Nordrhein-Westfalen

Katholische Religionslehre

Stand 8.12.1975

Mitarbeiter:

Werner Boettcher, Bielefeld
Manfred Drescher, Köln
Ute Habermeier, Warendorf
Käthe Herbort, Düsseldorf
Josef Jakobi, Duisburg
Hermann-Josef Jakobs, Mönchengladbach 2
Elisabeth Peters, Köln
Friedbert Schulze, Münster

PF
0151
BEB
37
Ungültig

Georg-Eckert-Institut -
Leibniz-Institut für internationale
Schulbuchforschung
- BIBLIOTHEK -
2016/583

Z-V NW
W-45(1975)

Heft 4009
Copyright 1975 by Greven Verlag Köln
Gesamtherstellung Greven & Bechtold, Köln, Neue Weyerstraße 1–3

Pädagogische Hochschule
Ungültig
76/8089
Berlin-Lankwitz

28.10.15/W

Vorwort

Die Landesregierung betrachtet die gesamte berufliche Ausbildung als öffentliche Aufgabe und Verpflichtung. Sie mißt berufsbezogenen und studienbezogenen Bildungsgängen die gleiche gesellschaftliche Bedeutung bei. Ziel der Strukturveränderung im Sekundarbereich II ist daher die Annäherung beruflicher und studienbezogener Bildungsgänge, langfristig die Integration beruflicher und allgemeiner Bildung in der Kollegschule.

Für die kurz- und mittelfristig zu treffenden Maßnahmen hat die Kommission zur Neuordnung des beruflichen Schulwesens, unter der Leitung von Joachim Münch, in meinem Auftrage Empfehlungen erarbeitet. Sie berücksichtigen die langfristigen Zielsetzungen des Landes und die in der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung vereinbarten Prioritäten.

Mit dem Gutachten für die Kollegschule, der KMK-Empfehlung zur gymnasialen Oberstufenreform und den Empfehlungen zur Neuordnung des beruflichen Schulwesens in Nordrhein-Westfalen verfügt die Landesregierung über ein geschlossenes Konzept zur umfassenden Neugestaltung der Sekundarstufe II. Diese abgerundete Planung sichert, daß alle praktischen Maßnahmen sich aufeinander beziehen.

Planung und Entwicklungsmaßnahmen wirken darauf hin, daß in Zusammenarbeit mit Sozialpartnern und Wirtschaft die Wirksamkeit der Berufsausbildung verbessert wird. Dem einzelnen soll geholfen werden, sich bewußt und kritisch mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und den wachsenden Anforderungen im Berufsleben zu entsprechen.

Jürgen Girgensohn.

(Jürgen Girgensohn)
Kultusminister des Landes NW

Auszug aus dem Gemeinsamen Amtsblatt des Kultusministeriums und des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen 5/1976, S. 239

Fachoberschulen: hier: Richtlinien für die Fächer Evangelische Religionslehre und Katholische Religionslehre

RdErl. d. Kultusministers v. 22.4.1976 — III B 5.36 — 20/0 — 7366/75

Bezug: RdErl. d. Kultusministers v. 5.4.1974 — III B 5.36 — 20/0 — 6737/74 — (GABl. NW. S. 273)

Zu Beginn des Schuljahres 1976/77 werden Richtlinien für die Fächer Evangelische und Katholische Religionslehre an den Fachoberschulen eingeführt. Sie werden als Hefte 4008 und 4009 in der Schriftenreihe des Kultusministers „Die Schule in Nordrhein-Westfalen" veröffentlicht.

Exemplare der Richtlinien gehen Ihnen und den Fachoberschulen nach Fertigstellung unmittelbar vom Verlag zu.

Erfahrungsberichte der Fachoberschulen mit den o. g. Richtlinien erbitte ich zum 15. Februar 1977.

An die
Regierungspräsidenten des Landes

das
Landesoberbergamt in Dortmund

Inhalt

1.	**Vorbemerkungen**	7
1.1.	Voraussetzungen	7
1.2.	Geltung	7
1.3.	Problematik	7
1.4.	Zielspektrum des RU	7
1.5.	Situationsbeschreibung	8
1.6.	Richtziele	8
1.7.	Begründung der Auswahl der Groblernziele	9
1.8.	Lehrplanrevision	10
2.	**Struktur und Aufbau des Lehrplanes**	11
2.1.	Struktur des Lehrplanes	11
2.1.1.	Lernzielkonstruktion	11
2.1.2.	Verbindlichkeit	11
2.2.	Aufbau des Lehrplanes	12
2.2.1.	Übersicht der Groblernziele	12
2.2.2.	Groblernziele mit Differenzierungen, möglichen Inhalten, möglichen Themen, Hinweise für Lehrer und Schüler	12
3.	**Modelle**	36
3.1.	Beziehungsgeflecht der Groblernziele	37
3.2.	Verlaufsplanung	38
3.2.1	Modell Kirche	39
3.2.2.	Modell Ehe und Familie	42
4.	**Anhang**	45
4.1.	Allgemeine Hinweise zur Literatur	46
4.2.	Übersichtsplan	

1. Vorbemerkungen

1.1. Voraussetzungen

Dieser Plan versucht, nach dem vom KM im Erlaß vom 26.4.1973 (III A. 5. 70 — 4/2 Nr. 6767/73) gemachten Vorgaben die Ziele für das Fach kath. Religionslehre in der FOS 12 B neu zusammenzustellen. Dabei waren zu berücksichtigen:

— die Empfehlungen des Schulausschusses der KMK

— die im KM entwickelten formalen Lehrplanrichtlinien

— der vorläufige Bildungsplan für die FOS kath. Rel. (1970)

Weiter war nach § 33 des SchOG v. 1.4.1952 das Einvernehmen mit der Kirche herzustellen.

1.2. Geltung

Der an der Lernzieldidaktik orientierte Plan gilt für die Klassen der FOS 12 B aller Fachrichtungen und soll etwa 80% der zur Verfügung stehenden Zeit ausfüllen.
(Für Schüler, die über die Klasse 11 die FOS absolvieren, bleibt zunächst der „vorläufige Bildungsplan für die FOS — Katholische Religion"/1970 verbindlich.)

1.3. Problematik

Die Problematik bei der Auswahl der Lernziele ergab sich aus:

— dem unterschiedlichen Wissenstand der Schüler,

— der Notwendigkeit, einen Lehrplan für alle Fachrichtungen der FOS 12 B zu erstellen,

— der zur Verfügung stehenden Zeit in der FOS 12 B (1 Jahr, 2 USt/W),

— den Erfahrungsberichten der Lehrer,

— dem Zielspektrum des RU (vgl. 1.4.) unter Berücksichtigung der FOS 12 B.

1.4. Zielspektrum des kath. RU

Im Rahmen des Auftrags der Schule hat der RU folgendes Zielspektrum:

— „er weckt und reflektiert die Frage nach Gott, nach der Bedeutung der Welt, nach dem Sinn und Wert des Lebens und nach

den Normen für das Handeln des Menschen und ermöglicht eine Antwort aus der Offenbarung und aus dem Glauben der Kirche;

— er macht vertraut mit der Wirklichkeit des Glaubens und der Botschaft, die ihm zugrunde liegt und hilft, den Glauben denkend zu verantworten;

— er befähigt zu persönlicher Entscheidung in Auseinandersetzung mit Konfessionen und Religionen, mit Weltanschauungen und Ideologien und fördert Verständnis und Toleranz gegenüber der Entscheidung anderer;

— er motiviert zu religiösem Leben und zu verantwortlichem Handeln in Kirche und Gesellschaft." (Syn. Beschl. Der RU in der Schule, 2.5.1)

1.5. Situationsbeschreibung

Der vorliegende Lehrplan geht von der besonderen Situation des FOS-Schülers zwischen Berufsabschluß und angestrebter Fachhochschulreife aus. Sie ist gekennzeichnet durch den durchlaufenen Bildungsweg, die berufliche Erfahrung, die spezifische Altersstruktur sowie den Wunsch, ein Studium aufzunehmen oder eine entsprechende höhere berufliche Position einzunehmen.

Das vom Schüler angestrebte Ziel der Fachhochschulreife führt ihn erneut in eine schulische Situation. Die Aufstiegsorientierung kann für den Schüler eine erhöhte Leistungsmotivierung bedeuten, allerdings kann die Schwierigkeit, einen Studienplatz zu erhalten, zur Resignation führen.

Diese Lage bringt den Schüler leicht in die Gefahr, seine subjektive Weltsicht zu verallgemeinern. Die besonderen Anforderungen der typenspezifischen Fächer fördern oder erschweren ihm die Reflexion über Welt- und Lebensdeutung.

1.6. Richtziele

Es ergeben sich nach den Möglichkeiten der FOS 12 B für den Lehrplan folgende Richtziele:

Der Schüler soll befähigt werden, unter dem Aspekt der Botschaft Christi

— die eigene Weltsicht und Lebensdeutung zu überprüfen,

— mit überlieferten und gegenwärtigen Sinn- und Wertsystemen sachgerecht umzugehen,

— in der Pluralität von Interessen, Weltanschauungen und religiösen Positionen seinen Standpunkt zu finden und verantwortlich zu handeln.

Diese Ziele bilden Basis und Bezugsrahmen für die im Unterricht angesprochenen Groblernziele dieses Planes.

1.7. Begründung zur Auswahl der Groblernziele

Bei der Auswahl der Groblernziele ging die Kommission von der in 1.3. aufgezeigten Problematik aus.
Auswahlkriterien für den Unterricht in der FOS 12 B ergaben sich aus seinen Bestimmungsfaktoren: Schüler, Gesellschaft, Wissenschaft, Kirche.

Aus der dargelegten Situationsbeschreibung und den Erfahrungsberichten der Lehrer ergaben sich folgende wesentliche Aspekte für die Auswahl von Groblernzielen:

— Einüben in Freiheit und soziale Verpflichtung,

— sich Engagieren durch verantwortliches Handeln in der Gesellschaft,

— Gestalten der eigenen Zukunft in der Gesellschaft,

— Begreifen, daß dieses Einüben, sich Engagieren und Gestalten die Frage nach Sinn und Ziel des Lebens aufwirft.

Aus dem Zielspektrum des RU, den aufgestellten Richtzielen und den Erfahrungsberichten der Lehrer sowie dem Auftrag der Kirche ergaben sich die entscheidenden Kriterien für die Festlegung der Groblernziele:

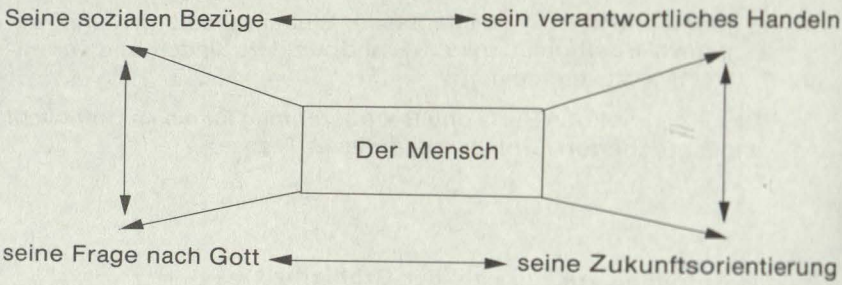
— Beeinflussung der sozialen Bezüge des Menschen durch religiöse und weltanschauliche Positionen,

— religiöse und weltanschauliche Fundierung des verantwortlichen Handelns,

— unterschiedliche Zukunftsorientierung der Menschen aufgrund religiöser und weltanschaulicher Normen,

— Beantwortung der Frage nach Sinn und Ziel des Menschen und der Welt durch Glauben und/oder Weltanschauung.

Die Aspekte und Kriterien stehen untereinander in einem Zusammenhang, der durch das folgende Schema veranschaulicht werden soll.



Auf diesem Hintergrund erarbeitete die Kommission 10 Groblernziele für den kath. RU in der FOS 12 B.

1.8. Lehrplanrevision

Nach curricularem Verständnis ist eine Fortschreibung des Planes erforderlich. Anregungen und Einwände, die sich aus Erfahrungen in der Unterrichtspraxis ergeben, können bei Revisionen berücksichtigt werden.

2. Struktur und Aufbau des Lehrplanes

2.1. Struktur des Lehrplanes

2.1.1. Lernzielkonstruktion

Der Kommission schien es nach dem gegenwärtigen Stand der religionspädagogischen Diskussion in Verbindung mit der curricularen Forschung [1]) nicht ratsam, Feinlernziele zu formulieren. Daher sind den Groblernzielen keine Feinlernziele zugeordnet, sondern die unter den Groblernzielen durchnummerierten Ziele sind wegen ihrer größeren Konkretion als differenzierte Entfaltung anzusehen.

Die aufgeführten Lernziele gehören vorwiegend dem kognitiven Bereich an (vgl. Taxonomie v. Bloom[2])). Im RU sind affektive Lernziele in gleicher Weise wichtig. Sie werden vom Lehrer unter Berücksichtigung der jeweiligen Klassensituation in den Unterricht eingebracht.

Die Reihenfolge der vorliegenden Lernziele beschreibt nicht den Ablauf von Unterrichtseinheiten oder die Gliederung von Stundenfolgen. Der konkrete Unterricht folgt anderen Strukturen als ein Lehrplan.

Bei dem unterschiedlichen Vorwissen der Schüler und ihrer situativen Interessenlage wird es gelegentlich notwendig sein, Vorausgesetzes nachzuholen oder zu vertiefen, um tragende Elemente für das Erreichen der Groblernziele zu schaffen. Dadurch können einzelne Groblernziele eine verschieden starke Berücksichtigung finden.

1. s. Deutscher Bildungsrat, zur Förderung praxisnaher Curriculumentwicklung, Bonn 1974
2. zit. bei Möller, Christine, Technik der Lernplanung, 4. Auflage, Weinheim 1973, S. 224 ff.

2.1.2. Verbindlichkeit

Alle 10 Groblernziele sind verbindlich. Mit der Verbindlichkeit der Groblernziele ist jedoch nicht verlangt, daß sie mit gleicher Intensität und mit gleichem Zeitaufwand berücksichtigt werden müssen.
Der Plan läßt wegen der jeweiligen Schülersituation, der sich verändernden gesellschaftlichen Verhältnisse und den wechselnden religiösen Fragestellungen eine unterschiedliche Behandlung der Groblernziele zu. Das kann durch Schwerpunktbildung

(vgl. 2.1.1.) und im Rahmen eines Beziehungsgeflechtes (vgl. 3. Modelle) erreicht werden.
Diesem Zwecke dienen Differenzierungen der jeweiligen Groblernziele, die zusammen mit den möglichen Inhalten und Themen sowie den Hinweisen für Lehrer und Schüler als Vorschläge und Anregungen gedacht sind, jedoch noch erweitert werden können.

2.2. Aufbau des Lehrplanes

2.1.1. Übersicht über die Groblernziele

Groblernziel 1: Seite 13
Groblernziel 2: Seite 15
Groblernziel 3: Seite 17
Groblernziel 4: Seite 20
Groblernziel 5: Seite 23
Groblernziel 6: Seite 25
Groblernziel 7: Seite 27
Groblernziel 8: Seite 29
Groblernziel 9: Seite 31
Groblernziel 10: Seite 33

2.2.2. Groblernziele mit ihren Differenzierungen, möglichen Inhalten, möglichen Themen, Hinweise für Lehrer und Schüler

Die im Lehrplan empfohlenen Inhalte, Themen und Hinweise für Lehrer und Schüler [3]) erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie müssen vielmehr überprüft werden auf ihre Eignung für den jeweiligen Unterricht:

— nach den didaktischen Prinzipien des kath. RU,

— nach ihrem theologischen Aussagewert,

— nach den angestrebten Lernzielen.

[3]) Arbeitsbücher wie „Impulse zur Verantwortung", Teil I und II sowie „Kontakte" mit den „Handreichungen" werden unter den Materialien nicht mehr eigens aufgeführt, da sie zu allen Groblernzielen herangezogen werden können (vgl. 4 Anhang).

Groblernziel 1:

Der Schüler kann darlegen, daß religiöse und weltanschauliche Grundaussagen die Gestaltung sozialer Bezüge beeinflussen

Der Schüler kann

1.1. erklären, daß weltanschauliche Positionen in sozialen Bezügen sich auswirken,

1.2. an Beispielen aus der Geschichte und Gegenwart aufzeigen, wie Aussagen des NT und der Kirche soziale Bezüge gestalten,

1.3. darlegen, welche Bedeutung Solidarität und Subsidiarität für die Gestaltung sozialer Bezüge haben.

Mögliche Inhalte:

Idee des Gottesstaates, ständische Ordnung in der Vergangenheit, kommunistische Gesellschaftsordnung, Klassenkampftheorie, soziale Bewegungen des 19. Jahrhunderts, Diktaturen, ideologische Hintergründe tagespolitischer Entscheidungen, Wirtschaftsordnungen
Sozialarbeit der Kirche, Persönlichkeiten der Kirche: Kolping, Charles de Foucauld, M. Teresa, Camara...
Sozialenzykliken, Mission, Entwicklungshilfe, Randgruppen der Gesellschaft
Stellung der Frau in Lehre und Praxis der Kirche (vgl. Islam)

Mögliches Thema:

Weltanschauung und Glaube als gesellschaftsprägende Kraft

Hinweise für Lehrer und Schüler

Theologisches Forum, Düsseldorf (Patmos)
Heft 8: Politische Ethik
Heft 11: Kirche und Demokratie

Alternativen, München (Kösel)
Heft 7: Politik-Mächte und Ideologien
Heft 9: homo faber — homo ludens
Heft 13: Gewalt in Politik und Gesellschaft

Göttinger Quellenhefte, Göttingen (Vandenhoeck)
Heft 18: Emanzipation der Frau
Heft 19: Kirche und soziale Frage im 19. Jahrhundert

Konzilstexte — Deutsch, Trier (Spee)
Heft 13: Dekret über die Missionstätigkeit der Kirche
Heft 15: Pastoralkonstitution, Die Kirche in der Welt von heute
Herders Kleines Konzilskompendium TB 270

Politik-Mächte und Ideologien (Ott, R./Schlereth, A.)
Lehrerkommentar zu Alternativen, Heft 7
5 Unterrichtsprojekte, München (Kösel) 1974

Homo faber — homo ludens, (Mahr, F./Schlereth, A.)
Lehrerkommentar zu Alternativen, Heft 9
12 Unterrichtsprojekte, München (Kösel) 1972

Gewalt in Politik und Gesellschaft (Kaiser, A.)
Lehrerkommentar zu Alternativen, Heft 13
3 Unterrichtsprojekte, München (Kösel) 1974

Soziale Gerechtigkeit (Meueler, E.) Katechetische Blätter 5/1971, Materialdienst 11/71

Gastarbeiter: (Strube, H.,/Berg, H. K./Berg, S.)
„rp-Modelle" 9, München/Frankfurt/ (Kösel/Diesterweg)
Zeitbedarf: 5 St.

Religion und Gesellschaft, München (Steyl-Tonbild) 51 Farbdias
Zeitbedarf: 25 Min.

Bochenski, J. M., Der sowjetrussische dialektische Materialismus, Bern und München (Francke) Dalp TB 325, 1960

Huxley, A., Schöne neue Welt, (Fischer) TB 26

Müller-Armack, A., Religion und Wirtschaft. Geistesgeschichtliche Hintergründe unserer europäischen Lebensform. Stuttgart (Kohlhammer) 1968²)

Orwell, G., 1984/Zürich (Diana) 1973
Sozialenzykliken, z. B. Populorem progessio, Recklinghausen (Paulus) 1967

Groblernziel 2:

Der Schüler kann erläutern, daß der Mensch ein unverzichtbares Recht auf Freiheit und Menschenwürde besitzt und in einer Vielfalt sozialer Bezüge lebt, die ihm Verpflichtungen auferlegen und ihm die Verwirklichung der Freiheit ermöglichen oder erschweren.

Der Schüler kann

2.1. an konkreten Beispielen erklären, daß soziale Bezogenheit und individuelle Freiheit zum Personsein gehören und die Entfaltung des Menschen ermöglichen,

2.2. eigene Interessen von denen der Gemeinschaft unterscheiden und gegeneinander abwägen,

2.3. erklären, daß soziale Bezüge zur Information und Kommunikation verpflichten,

2.4. an Beispielen zeigen, daß gesellschaftliche Ordnungen die Freiheit des einzelnen ermöglichen oder erschweren.

Mögliche Inhalte:

Personbegriff, Ganzheit des Menschen, Dialogfähigkeit, Individuum, ens sociale, Freiheit und Toleranz

Ehe, Familie, Schule, Betrieb, Staat, Kirche, Religiöse Gemeinschaften

Mögliches Thema:

Individualität und Sozialität des Menschen

Hinweise für Lehrer und Schüler

Theologisches Forum, Düsseldorf (Patmos)
Heft 15: Menschenbilder

Alternativen, München (Kösel)
Heft 3: Mit Konflikten leben
Heft 4: Liebe — Ehe — Elternschaft
Heft 7: Politik — Mächte und Ideologien

Individuum und Rolle (Heukamp, M.) Schulreferat Rottenburg
Zeitbedarf: ca. 10 St.

Biologische Manipulation des Menschen (Kattmann u. a.)
„rp-Modelle" 6, München, Frankfurt (Kösel/Diesterweg) 1972
Zeitbedarf: ca. 9—14 St.

Die Freiheit des Christen (Löffler, A.) Schulreferat Rottenburg 1971

Böckle, F., Grundbegriffe der Moral — Gewissen und Gewissensbildung — Aschaffenburg (Pattloch) 1967

Chauchard, P., Wie frei ist der Mensch? Biologie und Moral, Düsseldorf (Patmos) 1968

Heinen, W., Begründung christlicher Moral, Würzburg (Echter) 1969

Herders theologisches Taschenlexikon, Stichwort: Soziale Frage u. a. Freiburg (Herder) Bd. 457, S. 85

Nell-Breuning, O. Baugesetze der Gesellschaft, (Herder) TB 315

Möhring, H., Der Mensch im modernen Betrieb, Christliche Strukturen in der modernen Welt, Bd. 2, Essen (Ludgerus) 1970

Rahner, K., Freiheit und Manipulation in Gesellschaft und Kirche, Münchner Akademieschriften, Nr. 54, München (Kösel) 1970

Schutz, R., Die Regel von Taizé, Freiburg (Herder) TB 365
Sozialenzykliken z. B. Mater et magistra, Recklinghausen (Paulus)

Groblernziel 3:

Der Schüler kann verantwortliches Handeln als Voraussetzung und Ziel personaler Reifung erläutern und die Liebe als christliches Leitmotiv werten.

Der Schüler kann

3.1. verschiedene Interpretationen von Freiheit und ihre Bedeutung für das menschliche Leben erläutern,

3.2. den wechselseitigen Bezug von Freiheit und Toleranz aufzeigen,

3.3. die Entfaltung der Gewissensanlage darlegen und die Funktion des Gewissens erläutern,

3.4. die Notwendigkeit von Normen begründen und deren geschichtlich bedingte Ausprägung aufweisen,

3.5. das Liebesgebot Jesu als Maßstab menschlichen Handelns darlegen.

Mögliche Inhalte:

Gewissen, Notwendigkeit der Normen, Geschichtlichkeit der Normen, Gesetz, Gebot, Pflicht

Freiheitsbegriffe, Autorität, Toleranz, Terrorismus, Aggression, Gewalt, Manipulation, Vorurteil, Vorsehung, Achtung vor dem menschlichen Leben (Abtreibung, Euthanasie, Todesstrafe), Verantwortete Sexualität, Friedenserziehung, Wehrdienst, Ersatzdienst

Kirchliches Lehramt

Mögliches Thema:

Verantwortlich handeln

Theologisches Forum, Düsseldorf (Patmos)
Heft 5: Frieden auf Erden
Heft 6: Verantwortete Sexualität

Alternativen, München (Kösel)
Heft 1: Moral — was ist das?
Heft 4: Liebe — Ehe — Elternschaft
Heft 5: Das Gewissen — die fragwürdige Instanz
Heft 13: Gewalt in Politik und Gesellschaft

Autorität, Materialsammlung hrsg. v. Türk (Grünewald) 1973

Moral, was ist das?
Lehrerkommentar zu Alternativen, Heft 1
4 Unterrichtsmodelle, München (Kösel)

Gewalt in Politik und Gesellschaft
Lehrerkommentar zu Alternativen, Heft 13
3 Unterrichtsprojekte, München (Kösel)

Was ist das — das Gewissen? (Schmid, W.) DKV München 1971
Zeitbedarf: ca. 8 Std.

Was sollen wir tun — was können wir tun?
(Schlereth, A.) Biblisches Verständnis von Gebot und Sünde
DKV München 1971
Zeitbedarf: 4—6 Std.

Die Freiheit des Christen (Löffler, A.) Schulreferat Rottenburg 1971
Zeitbedarf: 3 Std.

Manipulation und Werbung (Tripp, W.)
DKV München 1971
Zeitbedarf: 9 Std.

Biologische Manipulation des Menschen (Kattmann u. a.)
München/Frankfurt (Kösel/Diesterweg) 1972
„rp-Modelle" 6
Zeitbedarf: 9—14 St.

Die Aggression im Leben des Christen (Meyer zu Uptrup, Kl.) Religionspäd. Projektforschung, München/Stuttgart (Kösel/Calver) 1970
Zeitbedarf: ca. 6—10 St.

Aus Mitleid töten? (Martin, G.) Modelle für den Religionsunterricht, Heft 1, München/Stuttgart (Kösel/Calwer) 1972
Zeitbedarf: ca. 12—16 Std.

Sexualität — Das Problem der Normenfindung und Integration in die Person (Brügger,) Schulreferat Rottenburg 1972
Zeitbedarf: 6 Std.

Der Mensch und die Gesetze (Trendelkamp, M.) Unterrichtsreihe mit Lernprogramm
Religionspädagogische Arbeitshilfen, Heft 10, Sek. I
Münster (Hauptabteilung Schule und Erziehung im bischöfl. Generalvikariat) 1974
Zeitbedarf: 6 Std.

Filme:

Demokratie und das 4. Gebot
Die zwölf Geschworenen
Sein Vater
Abraham
Phoebe
Suche nach der Wahrheit
Die Zeit könnte zurückkehren
Der Zauberer

Amery, J., Das Ende der Vorsehung, Hamburg (Rowohlt) RoRo 6874

Böckle, F., Grundbegriffe der Moral, Gewissen und Gewissensbildung, Aschaffenburg (Pattloch) 1967

Chauchard, P., Wie frei ist der Mensch? Biologie und Moral, Düsseldorf (Patmos) 1968

Gründel, J., van Oyen, Ethik ohne Normen? (Herder) 1970

Neumann, G.H., Moral und Verhaltensforschung. Christliche Strukturen in der modernen Welt, Heft 13, Essen (Ludgerus) 1974

Zulliger, H., Umgang mit dem kindlichen Gewissen, Frankfurt (Fischer) TB 6074

Groblernziel 4:

Der Schüler kann die Notwendigkeit selbständiger und sachgerechter Mitarbeit an Aufgaben in Gesellschaft, Staat und Kirche darlegen.

Der Schüler kann

4.1. erläutern, wie verschiedene gesellschaftliche Gruppen nach ihren jeweiligen Interessen, Wertvorstellungen und Zielen die Gesellschaft zu gestalten versuchen,

4.2. erläutern, daß die Verantwortung für die Gestaltung der Welt selbständige und sachgerechte Mitarbeit erfordert,

4.3. die Aufforderung der christlichen Botschaft zur Mitarbeit in Gesellschaft, Staat und Kirche beschreiben.

Mögliche Inhalte:

Gesellschaftliche Gruppen (z. B. Interessenverbände, Parteien, Gewerkschaft), die Kirche (und ihre Verbände)

Gesellschaftlich Benachteiligte (Behinderte, Alte, Sozial Schwache)

fachliche Qualifikation, Informationspflicht

Eigentum, Mitbestimmung, Entwicklungshilfe, Friedensforschung

Strategie im politischen Bereich, Bergpredigt, Gleichnisse Jesu, Einzelpersönlichkeiten: Schervier, M. L. King

Mögliches Thema:

Mitarbeit in der Gesellschaft

Theologisches Forum, Düsseldorf (Patmos)
Heft 5: Frieden auf Erden
Heft 9: Politische Ethik
Heft 11: Kirche und Demokratie

Alternativen, München (Kösel)
Heft 7: Politik — Mächte und Ideologien
Heft 10: Friede, die notwendige Utopie
Heft 13: Gewalt in Politik und Gesellschaft

Konzilstexte — Deutsch, Trier (Spee)
Heft 15: Pastoralkonstitution: Die Kirche in der Welt von heute

Materialien für den Religionsunterricht, Frankfurt (Diesterweg)
Heft 8: Staat und Kirche, Gehorsam und Widerstand

Soziale Gerechtigkeit (Meueler, E.) Katechetische Blätter 5/1971
Materialdienst 11/71
Zeitbedarf: 5 Std.

Politisches und soziales Engagement der Kirche und der Christen heute — oder: — Gibt es eine christliche Politik? (Seyfried, W.) DKV München 1971
Zeitbedarf: 6 Std.

Die Aggression im Leben des Christen (Meyer zu Uptrup) Religionspädagogische Projektforschung, München/Stuttgart (Kösel/Calver) 1970
Zeitbedarf: 6—10 Std.

Frieden (Emeis, D.) Didaktische Grundlagen und Vorschlag zur Großgliederung des Themas in: R U an Höheren Schulen 2/1971
Zeitbedarf: 15 Std.

Christliche Nächstenliebe, Eine Unterrichtseinheit, Religionspädagogische Kommentare zu MISSION AKTUELL, Nr. 2 Aachen (Miserior) 1974

Gibt es eine christliche Politik? (Seyfried, W.) Politisches und soziales Engagement der Kirche und des Christen. Unterrichtsmodelle — Fach Religion, Nr. 4, München (Kösel) 1973

Arbeitshilfen MISEREOR. Im Januar eines jeden Jahres erscheint ein Verzeichnis der Materialien und Unterrichtsprojekte, Aachen (Misereor)

Maximilian Kolbe — gestorben für das Heute und das Morgen, München (Calig), Tonbild 36 Farbdias

Der Sieg heißt „Friede" (Bock, P. F.) Tonbild zur Friedenerziehung, Motivanalyse und Förderung der Entscheidungsfähigkeit, München (Calig) 36 Farbdias, Arbeitsmappe und Kleinpaket
Zeitbedarf: 25 Minuten

Filme:

Spartakus
Die Hand
Der Sack
Ein Platz an der Sonne
The war game

Auer, A., Weltoffener Christ, Düsseldorf (Patmos) 1963

Brüggemann, W., Der Mensch in der modernen Demokratie, Christliche Strukturen in der modernen Welt, Bd. 3, Essen (Ludgerus) 1971

Deutsche Bischofskonferenz: Die Kirche in der pluralistischen Gesellschaft und im demokratischenn Staat der Gegenwart, Trier (Paulinus) 1969

Eigentumsordnung und katholische Soziallehre, Katholisch-Soziales Institut der Erzdiözese Köln (Hsg.), Köln (Bachem) 1970

Maier, H., Kirche und Gesellschaft, München (Kösel) 1972

Metz, J. B., Zur Theologie der Welt, Mainz/München (Grünewald/Kaiser) 1968

Möhring, H., Der Mensch im modernen Betrieb, Christliche Strukturen in der modernen Welt, Bd. 2, Essen (Ludgerus) 1970

Mönchengladbacher Schriften, (hrsg. v. d. kath. sozialwiss. Zentralstelle)
Nr. 1 Soll die Kirche aus dem öffentlichen Leben verbannt werden?
Nr. 6 Utopische Freiheit
Nr. 7 Christlicher Sozialismus
Nr. 10 Kirche und Politik
Nr. 11 Mitbestimmung am Scheideweg

Nell-Breuning, O. von, Wie sozial ist die Kirche? Leistung und Versagen der katholischen Soziallehre, Düsseldorf (Patmos) 1972

Preyer, K., Der Mensch im modernen Beruf. Christliche Strukturen in der modernen Welt, Bd. 6, Essen (Ludgerus) 1972

Groblernziel 5:

Der Schüler kann aufzeigen, daß die Zukunftsorientierung die Frage nach dem Sinn des menschlichen Lebens einschließt; er kann die Antwort des christlichen Glaubens darstellen.

Der Schüler kann

5.1. im Verlangen nach Glück, Heil, Freiheit und Gerechtigkeit das Streben des Menschen nach Selbstverwirklichung darlegen,

5.2. erläutern, daß verschiedene Sinn- und Wertsysteme unterschiedliche Antworten auf die Frage nach der Sinnhaftigkeit menschlichen Lebens geben,

5.3. darstellen, daß in Jesus Christus die christliche Sinngebung menschlichen Lebens liegt.

Mögliche Inhalte:

Antwort auf die Sinnfrage durch Biologismus, Materialismus, Existentialismus, Humanismus, Christentum
Sinngebung durch Jesus Christus: Menschwerdung, Auferstehung, Erlösung
Begriffe wie Glück, Heil, Freiheit, Gerechtigkeit, Meditation, Selbstverwirklichung

Mögliches Thema:

Auf der Suche nach dem Sinn des Lebens

Theologisches Forum, Düsseldorf (Patmos)
Heft 10: Die zukünftige Welt
Heft 13: Glück und Heil
Heft 14: Neues Bewußtsein — neue Religiösität

Alternativen, München (Kösel)
Heft 2: Woher — Wozu — Wohin?
Heft 8: Meditation
Heft 11: Tod — Jenseits — Auferstehung

Religion — Studienstufe, Köln/Stuttgart (Benziger/Calwer)
Heft 8: Die Frage nach dem Sinn des Lebens

Trutwin, W., Religion — Sekundarstufe II, Düsseldorf (Patmos) 1974

Ostern, Grund christlicher Hoffnung (Kurz, H.)
Unterrichtsmodelle — Fach Religion, Heft 1, München (Kösel)
Zeitbedarf: 8—12 Stunden

Auf der Suche nach dem Glück (Blessenohl, H., Müller, K. D.)
Unterrichtsmodelle — Fach Religion, Heft 8, München (Kösel)
Zeitbedarf: ca. 17 Stunden

Filme:

Stufen
Gelegenheiten

Bloch, E., Prinzip Hoffnung, Frankfurt (Suhrkamp) 1970

Chardin, T. de, Die Zukunft des Menschen, Studienausgabe Bd. V, Olten (Walter) 1970

Kremer, J., Denn sie werden leben. Sechs Kapitel über Tod, Auferstehung und neues Leben, Stuttgart (Kath. Bibelwerk) 1972

Nörenberg, K. D., Gesprächsthema „Mensch", Sein Bild im Marxismus und im Christentum, Stuttgart (Calwer) 1972

Pieper, J., Über die Hoffnung, München (Kösel) o. J.

Schmalenberg, F., Tod, Gericht, Unsterblichkeit, Stuttgart (Calwer) 1972

Groblernziel 6:

Der Schüler kann Hoffnung und Resignation als typische menschliche Verhaltensweisen gegenüber der Zukunft aufzeigen und Hoffnung als Grundelement christlichen Glaubens darlegen.

Der Schüler kann

6.1. Vorstellungen und Ziele zukünftiger Lebensgestaltung als Ausdruck der Hoffnung interpretieren,

6.2. verschiedene Formen der Weltflucht als Ausdruck menschlicher Resignation beschreiben,

6.3. die Bedeutung christlicher Hoffnung an Beispielen darlegen.

Mögliche Inhalte:

Vertrauen, Hoffnung, Bejahung des Lebens, Angst, Leid, Sucht, Selbstmord, Utopien, revolutionäre Bewegungen, Verschiedene Lebensentwürfe, Orden, Pfingstbewegung, Leitbilder

Mögliches Thema:

Der Mensch im Spannungsfeld von Hoffnung und Resignation

Hinweise für Lehrer und Schüler

Theologisches Forum, Düsseldorf (Patmos)
Heft 5: Frieden auf Erden
Heft 13: Glück und Heil

Alternativen, München (Kösel)
Heft 10: Friede — die notwendige Utopie
Heft 13: Gewalt in Politik und Gesellschaft

Göttinger Quellenhefte, Göttingen (Vandenhoeck)
Heft 13: Christlicher Glaube und revolutionäre Praxis
Heft 14: Rauschmittel

Materialdienst für den Religionsunterricht an beruflichen Schulen, Freiburg (Religionspädagogische Arbeitsstelle der Erzdiözese)
Heft 8: Selbstmord

Theodizee zwischen Hiob und Ernst Bloch — oder vom Verhalten im Leid (Neumann, P. H.)
Religion — Studienstufe, Heft 11, Stuttgart (Calwer)

Aus Mitleid töten? (Petrick, K. G. u. a.)
Modelle für den Religionsunterricht, Heft 1, München/Stuttgart (Kösel/Calwer)
Zeitbedarf: Ca. 12 — 16 Std.

Utopien (Otto, G.) in: Baudler, G. u. a., Fach Religion in der Kollegstufe, Religionspädagogische Praxis, Bd. 9, München/Stuttgart (Kösel/Calwer) 1972

Glückliche Menschen — Sinnerfülltes Leben, (Müller-Blessenohl), Religionspädagogische Arbeitshilfen, Heft 3, Münster (Hauptabteilung Schule und Erziehung im Bischöfl. Generalvikariat) 1971

Filme:

Selbstmord I	16 Tage	Rot im Kalender
Selbstmord II	Stufen	Stille

Brockmann, G., Die Revolution und die Christen, Frankfurt (Diesterweg) 1971

Schneider, Monastisches Leben, eine Möglichkeit christlichen Lebens, Schulreferat Rottenburg

Synodenbeschluß, Hoffnung, ein Bekenntnis aus dem Glauben dieser Zeit (Bonn 1975)

Groblernziel 7:

Der Schüler kann die Notwendigkeit und Begrenztheit der Zukunftsgestaltung menschlichen Lebens begründen.

Der Schüler kann

7.1. aus der Unvollkommenheit der Welt die Notwendigkeit der Zukunftsgestaltung begründen,

7.2. erklären, warum trotz des Bemühens des Menschen um Sicherung, Verbesserung und Humanisierung der Welt die Zukunft nicht total machbar ist.

Mögliche Inhalte:

Weltverbesserung, Zukunftsforschung, Friedensforschung, Machbarkeit, Wissenschaftsgläubigkeit, Grenzen der wissenschaftlichen Forschung, Unverfügbarkeit des Lebens (Gen-Plan), Resozialisierung, Versagen des Menschen als Anstoß der Zukunftsgestaltung

Mögliches Thema:

Zukunftsgestaltung

Theologisches Forum, Düsseldorf (Patmos)
Heft 10: Die zukünftige Welt
Heft 5: Frieden auf Erden

Alternativen, München (Kösel)
Heft 10: Friede — die notwendige Utopie
Heft 3: Mit Konflikten leben

Göttinger Quellenhefte, Göttingen (Vandenhoeck)
Heft 11: Menschenmacher oder die machbare Zukunft
Heft 13: Christlicher Glaube und revolutionäre Praxis

Biologische Manipulation des Menschen (Kattmann u. a.)
„rp-Modelle" 6, München/Frankfurt (Kösel/Diesterweg) 1972
Zeitbedarf: 9—14 Std.

Film:

Ausblick auf das Jahr 2000

Bundscherer, N., Moderne Naturwissenschaft und christlicher Glaube, München (Pfeiffer) 1966

Club of Rome, Grenzen des Wachstums, Hamburg (Rowohlt) RoRo 6825
Grenzen des Wachstums, Pro und Contra, Hamburg (Rowohlt) RoRo 6879

Huxley, A., Schöne neue Welt, Frankfurt (Fischer) TB 26

Illies, J., Für eine menschenwürdige Zukunft, Freiburg (Herder) TB 432

Illies, J., Wissenschaft als Heilserwartung, Hamburg (Furche), Stundenbücher Nr. 84, 1968

Löbsack, T., Die Biologie und der liebe Gott, Stuttgart (Deutsche Verlagsanstalt) Dtv 564

Niggemeyer, M., Schuld und Sünde, Paderborn (Bonifacius) 1973

Orwell, G., 1984, Zürich (Diana) 1973

Studien Friedensforschung, Bd. 9 (Liedke) Frieden — Bibel — Kirche Stuttgart/München (Klett/Kösel)

Taylor, R., Die biologische Zeitbombe, Frankfurt (Fischer) TB 1213/1971

Groblernziel 8:

Der Schüler kann Aussagen für die eschatalogische Hoffnung des Christen auf Vollendung des einzelnen und der Menschheit erläutern.

Der Schüler kann

8.1. zentrale biblische Aussagen wie „Reich Gottes", „Auferstehung", „Neuer Himmel" und „Neue Erde" interpretieren,

8.2. darlegen, daß die Vollendung des einzelnen und der Menschheit nach den biblischen Aussagen keine innerweltliche Verwirklichung finden kann,

8.3. erklären, warum die eschatologische Hoffnung des Christen zu verantwortlichem Planen und Handeln in der Gegenwart motiviert.

Mögliche Inhalte:

Zentrale Aussagen des NT: Reich Gottes, Auferstehung, neuer Himmel, neue Erde
Biblische Aussagen über Erbschuld, Erlösungsbedürftigkeit
Motive christlichen Handelns
Die Botschaft der Bergpredigt
Reich Gottes in Gleichnissen
Tod

Mögliches Thema:

Christliche Hoffnung und menschliches Handeln

Theologisches Forum, Düsseldorf (Patmos)
Heft 10: Die zukünftige Welt

Alternativen, München (Kösel)
Heft 6: Die Sache Gottes
Heft 11: Tod — Jenseits — Auferstehung

Auferstehung Jesu (Wuermeling, J.) Religionspädagogische Arbeitshilfen Münster, Heft 7, Münster (Hauptabt. Schule u. Erziehung im Bischöfl. Generalvikariat)

Gottes Reich (Tomanek) Düsseldorf (Patmos) 1972

Kirche — Versöhnung — Leben (Schöneich, D) Betrifft: Mich, Heft 4, Köln/Wuppertal (Benziger/Jugenddienst) 1974

Tod — und was dann? Schallplatte, Stuttgart (Junge Gemeinde) Zeitbedarf: 15 Minuten

Christus — die letzte Instanz. Hörfolge zum 2. Glaubensartikel „Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten", Schallplatte, Stuttgart (Junge Gemeinde)

Boros, L., Mysterium mortis, Olten (Walter)

Höfer, A. (Hrsg.) Was heißt Erlösung, Salzburg 1972

Ratzinger, J., Glaube und Zukunft, München (Kösel) 1970

Scherer, G. u. a., Eschatologie und geschichtliche Zukunft, Wolfsburger Reihe Nr. 5, Essen 1972

Schillebeeckx, E., Gott — die Zukunft des Menschen, Mainz (Grünewald) 1969

Groblernziel 9:

Der Schüler kann die Frage nach Sinn und Ziel von Mensch und Welt als die Frage nach Gott werten und Folgerungen für sein Leben ziehen.

Der Schüler kann

9.1. Erfahrungen der Sinnhaftigkeit und Sinnlosigkeit beschreiben, die der Mensch in und mit der Welt macht,

9.2. aufzeigen, daß die Menschen die Ordnung (Strukturen) der Welt verschieden deuten,

9.3. verschiedene Erklärungsversuche für Unordnung in der Welt nennen und gegeneinander abwägen,

9.4. aus dem Sicheinlassen mit der erfahrbaren Welt erkennen, daß die Frage nach Sinn und Ziel der Welt Glauben herausfordert.

Mögliche Inhalte:

Grunderfahrung mit Vertrauen, Liebe, Leid, Tod
Verschiedene Religionsbegriffe
Neue Formen der Religiösität
Kosmos, Chaos
Heilsbedeutsamkeit der Religion

Mögliches Thema:

Grunderfahrung des Vertrauens, der Liebe, des Leides, des Todes.

Theologisches Forum, Düsseldorf (Patmos)
Heft 2: Reden von Gott
Heft 13: Glück und Heil

Alternativen, München (Kösel)
Heft 2: Woher — Wozu — Wohin
Heft 6: Die Sache Gottes

Glückliche Menschen — Sinnerfülltes Leben
Religionspäd. Arbeitshilfen, H. 3, Münster (Hauptabteilung Schule u. Erziehung im Bischöfl. Generalvikariat)
Lehrerhandbuch Religion, Information, Materialien z. Unterrichtsvorbereitung, Lehrerkommentar z. „Menschenhaus" (H. Halbfas) Düsseldorf, (Patmos) 1972

Der Mensch zwischen Selbstentfremdung und Selbstverwirklichung, Texte von Max Frisch (Immig, R.)
Religion Studienstufe, Heft 1, Stuttgart (Calwer) 1970

Religion — eine Illusion. Zur Psychoanalyse Sigmund Freuds, (Schütz, R.) Religion Studienstufe, Heft 5, Stuttgart (Calwer) 1971

Die Frage nach dem Sinn des Lebens (Neumann, P.H.)
Religion Studienstufe, Heft 8, Stuttgart (Calwer)

Der Mensch — unheilbar religiös? Tonbild, München (Steyl)
53 Farbdias — Zeitbedarf 32 Min.

Hat das Leben einen Sinn? — Der Mensch auf der Suche nach Gott, Schallplatte, Reihe: Glaube im Gespräch, Frankfurt (Quadriga)

In Gottes Hand, Hiob — Das Spiel vom leidenden Gerechten, Tonband, München (Institut f. Film u. Bild in Wissenschaft u. Unterricht) Zeitbedarf: 31 Min.

Berger, P. L., Auf den Spuren der Engel, Frankfurt (Fischer) 1970

Fries-Glockmann, Ich sehe keinen Gott, Freiburg (Herder) TB 469

Küng, H., Christ sein, München (Piper) 1974

Rahner, K., Experiment Mensch, Hamburg (Siebenstern) 1973 TB 174

Ratzinger, J., Einführung in das Christentum, Stuttgart (Deutsche Verlagsanstalt) Dtv 4094

Saint-Exupéry, A. de, Der kleine Prinz (Rauch)

Groblernziel 10:

Der Schüler kann wichtige Aussagen der kath. Kirche werten und den Aussagen anderer Konfessionen, Religionen oder Weltanschauungen gegenüberstellen.

Der Schüler kann

10.1. das Offenbarungsverständnis biblischer Religionen erklären und anderen Aussagen zur Offenbarung gegenüberstellen,

10.2. entwickeln, wie Gott sich nach dem Zeugnis Israels als Bundespartner offenbart,

10.3. die biblischen Aussagen von der Schöpfung textgerecht interpretieren und darlegen, wie sie sich von den anderen Vorstellungen über Weltentstehung unterscheiden,

10.4. die Aussagen von der Menschwerdung Gottes in Jesus darlegen,

10.5. die Aussage von der Kirche als Zeichen Gottes vom Auftrag Jesu her begründen,

10.6. Grundaussagen nichtbiblischer Religionen zur Gottesfrage erläutern,

10.7 Grundaussagen atheistischer Weltanschauungen zur Frage nach dem Absoluten erläutern.

Mögliche Inhalte:

Weltanschauungstheorien, Mythen
Offenbarung, Bundesschlüsse, Menschwerdung Jesu
Gottesbild Jesu
Kirche: Sakramente, Wortverkündung, Glaubensbekenntnisse
Jüdischer Glaube, Judentum heute
Islam
Hinduismus
Buddhismus
Atheistischer Humanismus
Materialismus
Indifferentismus

Mögliche Themen:

1. Der eine Gott und die vielen Interpreationen
2. Grundpositionen von Weltanschauungen

Hinweise für Lehrer und Schüler

Theologisches Forum, Düsseldorf (Patmos)
Heft 1: Gespräch mit dem Atheismus
Heft 2: Reden von Gott
Heft 3: Der Anspruch Jesu
Heft 7: Juden und Christen
Heft 8: Weltreligionen

Alternativen, München (Kösel)
Heft 6: Die Sache Gottes

Quellentexte zum Religionsunterricht, Göttingen (Vandenhoeck)
Heft 3: Außerbiblische Religionen der Gegenwart
Gott — Mensch — Glaube (Schoeneich, D.) Betrifft: Mich, Heft 2
Jesus, eine Herausforderung (Schoneich, D.) Betrifft: Mich, Heft 3,
Kirche — Versöhnung — Leben, Heft 4, Köln/Wuppertal (Benziger/Jugenddienst) 1974

Moderne Naturwissenschaft und Schöpfung (Deßecker, K.)
Religion Studienstufe, Heft 6, Stuttgart (Calwer) 1972

Jesus von Nazareth, Texthilfe R U in Sek. II, VI, Köln, (Erzbischöfl. Institut f. Rel. Päd.)

Gottesglaube und Atheismus, Texthilfe f. R U an Höh. Schulen, II, Köln (Erzbischöfl. Institut f. Rel. Päd.)

Erlösung, (Herold, R. Schilmöller, R.) Religionspädagogische Arbeitshilfen Heft 9, Münster (Hauptabteilung Schule und Erziehung im bischöfl. Generalvikariat), 1973

Gott — Modelle für den Unterricht (Gahlen, H.)
Düsseldorf (Patmos) 1972
Zeitbedarf: 24—33 Std.

Die Antwort des Buddha, Tonbild, München (Steyl)
17 Min.—24 Farbdias
Die Ankunft des Zen, München (Steyl)
18 Min.—24 Farbdias

Film:

Glauben und Leben der Hindus
Buddhismus auf Ceylon

Arenhoevel, D., Was sagt das Konzil über die Offenbarung, Mainz 1967

Bleistein, R., Kurzformen des Glaubens, Würzburg (Echter) 1971

Bochenski, J. M., Marxismus-Leninismus, Oldenburg (Olzog)

Garaudy, Metz, Rahner, Der Dialog, Hamburg (Rowohlt) RoRo aktuell 944

Molinski, W., Die vielen Wege zum Heil, München (Pfeiffer) 1969

Muschalek, H., Gottesbekenntnisse moderner Naturwissenschaftler, Berlin (Morus) 1964

Notter, V., Biblischer Schöpfungsbericht und ägyptische Schöpfungsmythen, Stuttgarter Bibelstudien Bd. 68, Stuttgart (KBW)

Ratzinger, J., Einführung in das Christentum, Stuttgart (Deutsche Verlagsanstalt) Dtv 4094

Sauer, R., Die Herausforderung des Atheismus, München (Pfeiffer) 1970

Schierse, Fr. J., Jesus von Nazareth, Mainz (Grünewald) 1972

Schultze, H. W., Trutwin, W., Weltreligionen — Weltprobleme, Göttingen/Düsseldorf (Vandenhoeck/Patmos) 1973

Szczesny, G., Die Antwort der Religionen, Hamburg (Rowohlt) RoRo 6700

Trutwin, W., Religion, Sekundarstufe II, Düsseldorf (Patmos) 1974

Trutwin, W., Gesetz und Propheten, Düsseldorf (Patmos)

Trutwin, W., Das Evangelium Jesus Christi, Düsseldorf (Patmos)

Trepp, L., Das Judentum, Hamburg (Rowohlt) RoRo 325/326

Knauers farbige Taschenbücher, Die großen Religionen der Welt TB 161

Geschichte der Religionen, Fischer Lexikon, Bd. FT 1

3. Modelle

Um dem Lehrer die Organisation des Unterrichts nach dem vorliegenden Plan zu ereichtern, bietet die Kommission folgende zwei Möglichkeiten an:

— in einer vertikalen Gliederung ist das Groblernziel zu erreichen durch den Gebrauch des jeweils angegebenen möglichen Themas sowie der ebenfalls angegebenen möglichen Inhalte

— in einer horizontalen Gliederung ergibt sich die Möglichkeit, das Groblernziel im Beziehungsgeflecht der Lernziele bei einer übergreifenden Thematik zu erreichen.

Eine Verlaufsplanung solcher Beziehungsgeflechte wird an Hand zweier exemplarischer Modelle dargestellt.

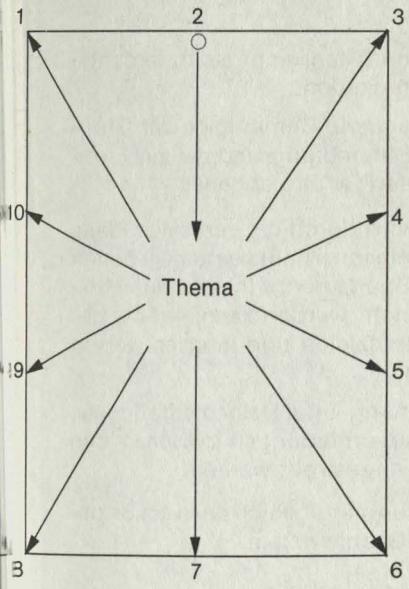
Selbstverständlich kann der Lehrer sowohl in der vertikalen Gliederung eigene Themen und Inhalte als auch in der horizontalen Gliederung durch eine eigene übergreifende Thematik die Groblernziele zu erreichen versuchen.

3.1. Beziehungsgeflecht der Groblernziele

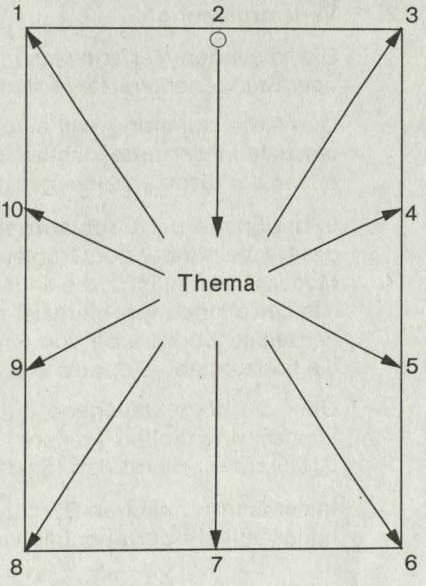
Die Groblernziele werden durch eine übergreifende Thematik in ein Beziehungsgeflecht gesetzt.

Die nachstehenden Skizzen zeigen dies bei unterschiedlicher Thematik.

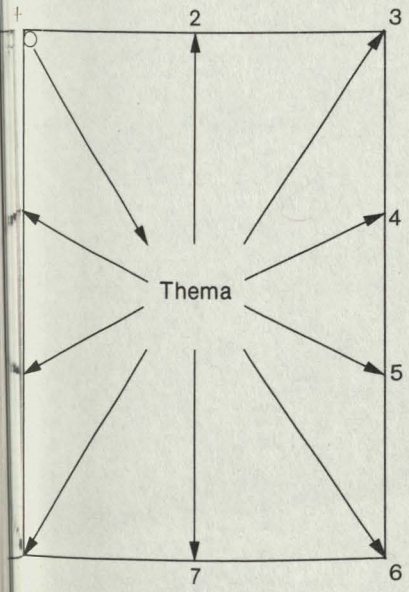
Aus den Zeichnungen kann jedoch noch nicht die Reihenfolge der Groblernziele im Unterrichtsverlauf abgelesen werden.



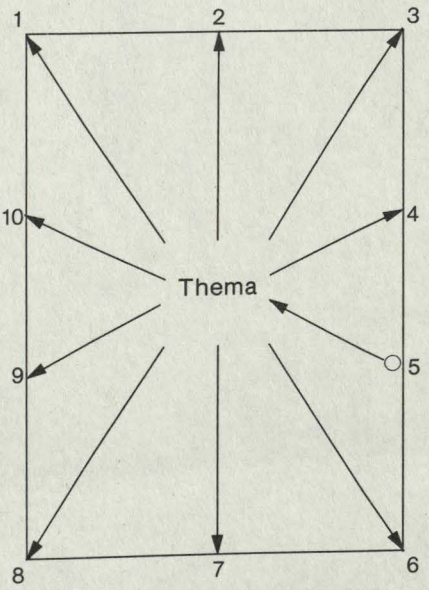
Ehe und Familie



Kirche



rantwortung des Menschen



Zukunftserwartung des Menschen

3.2. Verlaufsplanung

Die folgenden Verlaufsplanungen dürfen nicht als Unterrichts- oder Stundenentwürfe verstanden werden.

Die Verlaufsplanung will eine mögliche Reihenfolge der Groblernziele in der unterrichtlichen Behandlung und die zur Erreichung der Groblernziele geeigneten Inhalte angeben.

In der Spalte der Groblernziele wird durch die vertikalen Pfeile das Nacheinander der Groblernziele innerhalb des angegebenen Modells verdeutlicht; die andere Spalte nennt Inhalte, durch die das betreffende Groblernziel erreicht werden kann. Auf die gegenseitige Zuordnung von Groblernzielen und Inhalten weisen die horizontalen Doppelpfeile hin.

Über die vorgeschlagene Zuordnung und Reihenfolge hinaus können und sollen weitere Querverbindungen zwischen den Groblernzielen und den Inhalten angestrebt werden.

In der unterrichtlichen Durchführung ergibt sich dann ein Beziehungsgeflecht der angegebenen Groblernziele.

3.2.1. **Modell Kirche**

Groblernziel 2	Mögliche Inhalte
Der Schüler kann erläutern, daß der Mensch ein unverzichtbares Recht auf Freiheit und Menschenwürde besitzt und in einer Vielfalt sozialer Bezüge lebt, die ihm Verpflichtungen auferlegen und ihm die Verwirklichung der Freiheit ermöglichen oder erschweren.	Aufweisen unterschiedlicher Bezüge zu Gemeinschaften, in denen der Mensch lebt: Familie, Freunde, Vereine, Pfarrei, Bistum, Weltkirche, Schule, Gemeinde, Staat.
Groblernziel 1	**Mögliche Inhalte**
Der Schüler kann darlegen, daß religiöse und weltanschauliche Grundaussagen die Gestaltung sozialer Bezüge beeinflussen.	Unterschiedliche Aussagen z. B. zu: Stellung der Frau in Gesellschaft, Arbeitswelt und Religion; Bewertung des Eigentums; Verhältnis zum Staat.
Groblernziel 5	**Mögliche Inhalte**
Der Schüler kann aufzeigen, daß die Zukunftsorientierung die Frage nach dem Sinn des menschlichen Lebens einschließt; er kann die Antwort des christlichen Glaubens darstellen.	Beantwortung der Sinnfrage z. B. durch Zukunftsorientierung des Menschen, Antworten durch: Materialismus, Humanismus, Christentum.
Groblernziel 9	**Mögliche Inhalte**
Der Schüler kann die Frage nach Sinn und Ziel von Mensch und Welt als die Frage nach Gott werten und Folgerungen für sein Leben ziehen.	Menschliche Grunderfahrungen (Vertrauen, Liebe, Leid, Tod) als Ansatzpunkte für die Frage nach Gott. Aussagen der Religion, Heilsbedeutung der Kirche, Formen von Religiösität an Beispielen.

Groblernziel	Mögliche Inhalte
Groblernziel 10 Der Schüler kann wichtige Aussagen der katholischen Kirche werten und den Aussagen anderer Konfessionen, Religionen oder Weltanschauungen gegenüberstellen.	Kirche als Ursakrament, Gemeinschaft der Gläubigen: Neuer Bund Bundesschlüsse Verhältnis Judentum-Kirche Bewertung der Kirche durch andere Religionen und Weltanschauungen.
Groblernziel 8 Der Schüler kann Aussagen für die eschatologische Hoffnung des Christen auf Vollendung des einzelnen und der Menschheit erläutern.	Zentrale Aussagen des NT: Reich Gottes, Auferstehung, Neuer Himmel-Neue Erde. Biblische Aussagen über: Erbschuld, Erlösungsbedürftigkeit des Menschen. Botschaft der Bergpredigt. Realisierung durch die Kirche: Enzykliken, Kirchliche Hilfswerke, Mission, u. a.
Groblernziel 7 Der Schüler kann die Notwendigkeit und Begrenztheit der Zukunftsgestaltung menschlichen Lebens begründen.	Auswirkungen des II. Vat. Konzils als Beispiel für die Notwendigkeit und Begrenztheit von Zukunftsgestaltung: Stellungnahme zum Krieg, Stellungnahme zu Reichtum-Armut.
Groblernziel 6 Der Schüler kann Hoffnung und Resignation als typische menschliche Verhaltensweisen gegenüber der Zukunft aufzeigen und Hoffnung als Grundelement christlichen Glaubens darlegen.	Gelebte Hoffnung in der Kirche: verschiedene Lebensentwürfe, Leitbilder, Orden. Kirche als Ärgernis, Anlaß zur Resignation. Bewertung von Selbstmord, Sucht u. a. durch die Kirche.

Groblernziel 3 ◄——► Mögliche Inhalte

Der Schüler kann verantwortliches Handeln als Voraussetzung und Ziel personaler Reifung erläutern und die Liebe als christliches Leitmotiv werten.

Der mündige Christ in der Kirche:
Gewissen-Normen,
Freiheit-Toleranz,
Lehramt-Gehorsam

Groblernziel 4 ◄——► Mögliche Inhalte

Der Schüler kann die Notwendigkeit selbständiger und sachgerechter Mitarbeit an Aufgaben in Gesellschaft, Staat und Kirche darlegen.

Mitarbeit der Kirche an der Weltgestaltung und
Abhängigkeit der Kirche von der Mitarbeit einzelner:
Sozialarbeit, Entwicklungshilfe,
Kirchliche Verbände,
Einzelinitiative.

3.2.2. **Modell Ehe und Familie**

Groblernziel 5 ◄——► Mögliche Inhalte

Der Schüler kann aufzeigen, daß die Zukunftsorientierung die Frage nach dem Sinn des menschlichen Lebens einschließt; er kann die Antwort des christlichen Glaubens darstellen.

Liebe, Ehe — Familie ein Raum für Glück, Heil, Freiheit und Selbstverwirklichung? Unterschiedliche Sichtweise und Bewertung von Ehe und Familie.

Groblernziel 7 ◄——► Mögliche Inhalte

Der Schüler kann die Notwendigkeit und Begrenztheit der Zukunftsgestaltung menschlichen Lebens begründen.

Planung des gemeinsamen Lebensweges: Beruf, Einkommen, Kinder, Glaube u. a. Unvorhersehbare Belastungen in Ehe und Familie: Krankheit, Tod, Entfremdung, Generationsprobleme u. a.

Groblernziel 6 ◄——► Mögliche Inhalte

Der Schüler kann Hoffnung und Resignation als typische menschliche Verhaltensweisen gegenüber der Zukunft aufzeigen und Hoffnung als Grundelement christlichen Glaubens darlegen.

Hoffnung z. B. auf Vertrauen, Geborgenheit, Partnerschaft, Gemeinsamkeit als Grundlage für Ehe und Familie. Formen der Resignation wie Scheidung, Entfremdung, Unterwerfung als Ausdruck enttäuschter Hoffnung.

Groblernziel 8 ◄——► Mögliche Inhalte

Der Schüler kann Aussagen für die eschatologische Hoffnung des Christen auf Vollendung des einzelnen und der Menschheit erläutern.

Ehe und Familie — ein Raum des Einübens christlichen Handelns. Hoffnung auf Vollendung, Verpflichtung zu verantwortlichem Handeln.

Groblernziel 9 ◄——► Mögliche Inhalte

Der Schüler kann die Frage nach Sinn und Ziel von Mensch und Welt als die Frage nach Gott werten und Folgerungen für sein Leben ziehen.

Ehe und Familie als Erfahrungsbereich für Sinnhaftigkeit und Sinnlosigkeit. Sinn und Ziel von Ehe und Familie aus der Sicht des Glaubens. Andere Deutungsversuche.

Groblernziel 4 ◄——► Mögliche Inhalte

Der Schüler kann die Notwendigkeit selbständiger und sachgerechter Mitarbeit an Aufgaben in Gesellschaft, Staat und Kirche darlegen.

Familie als Teil und Zielgruppe der Gesellschaft:
Familienpolitik,
Steuergerechtigkeit,
Bildung,
Familienverbände.

Groblernziel 3 ◄——► Mögliche Inhalte

Der Schüler kann verantwortliches Handeln als Voraussetzung und Ziel personaler Reifung erläutern und die Liebe als christliches Leitmotiv werten.

Partnerschaft, Freiheit, Toleranz, Ergänzungswilligkeit, Rücksichtnahme in Ehe und Familie. Erziehung des Kindes im Hinblick auf seine Gewissensentfaltung und personale Reifung.

Groblernziel 2 ◄——► Mögliche Inhalte

Der Schüler kann erläutern, daß der Mensch ein unverzichtbares Recht auf Freiheit und Menschenwürde besitzt und in einer Vielfalt sozialer Bezüge lebt, die ihm Verpflichtungen auferlegen und ihm die Verwirklichung der Freiheit ermöglichen oder erschweren.

Ehe und Familie als Beispiele sozialer Bezogenheit und individueller Freiheit. Spielregeln für das familiäre Zusammenleben: Information — Kommunikation — Dialog, Solidarität — Subsidiarität, Unterscheiden und Werten von Interessen.

Groblernziel 10 ◄——► Mögliche Inhalte

Der Schüler kann wichtige Aussagen der kath. Kirche werten und den Aussagen anderer Konfessionen, Religionen oder Weltanschauungen gegenüberstellen.

Biblische und kirchliche Aussagen zu Ehe und Familie.
Gemeinsamkeiten und Unterschiede in katholischer und evangelischer Lehre. Vergleich der christlichen Aussagen mit denen anderer Religionen und Weltanschauungen.

Groblernziel 1 ◄——► Mögliche Inhalte

Der Schüler kann darlegen, daß religiöse und weltanschauliche Grundaussagen die Gestaltung sozialer Bezüge beeinflussen.

Bewertung von Mann, Frau, Kind.
Dauer der Ehe.
Einschätzung der Bedeutung von Ehe und Familie für Kirche, Staat und Gesellschaft.
Folgen für staatliches und kirchliches Ehe- und Familienrecht.

4. Anhang

4.1. Hinweise zur Literatur

Carl, H., u. a. (Hrsg.), Impulse zur Verantwortung I, Informations-, Diskussions- und Arbeitsbuch für das 10. und 11. Schuljahr, Düsseldorf (Patmos) 1972

Gräßle, E. u. a. (Hrsg.), Impulse zur Verantwortung II, Informations-, Diskussions- und Arbeitsbuch für das 12. und 13. Schuljahr, Düsseldorf (Patmos) 1974

Hagedorn, R. u. a. (Hrsg.), Kontakte, Lese- und Arbeitsbuch für den RU in berufsbildenden Schulen (geeignet für das 10.—12. Schuljahr), Paderborn (Bonifacius) 1974

Hagedorn, R. u. a. Planungshilfen für den R U an beruflichen Schulen (10.—12./11.—13. Schuljahr) 1974

Gesellschaft f. Religionspäd. e. V. Villigst (Hrsg.), Herausforderungen, Information-Diskussion-Aktion
Bücher für den ev. RU an berufsbildenen Schulen, Bd. I und II, Dortmund (Crüwell) 71/72

Auskünfte erteilen auch die
Schulabteilungen der Generalvikariate
5100 Aachen, Klosterplatz 7
4300 Essen, Zwölfling 16
5000 Köln, Marzellenstr. 32
4400 Münster, Domplatz 27
4790 Paderborn, Domplatz 3

4.2. Übersichtsplan
Richtziele des kath. Religionsunterrichts in der FOS 12 B

Der Schüler soll befähigt werden, unter dem Aspekt der Botschaft Christi
— die eigene Weltsicht und Lebensdeutung zu überprüfen,
— mit überlieferten und gegenwärtigen Sinn- und Wertsystemen sachgerecht umzugehen,
— in der Pluralität von Interessen, Weltanschauungen und religiösen Positionen seinen Standpunkt zu finden und verantwortlich zu handeln.

Groblernziel 1

Der Schüler kann darlegen, daß religiöse und weltanschauliche Grundaussagen die Gestaltung sozialer Bezüge beeinflussen.

Der Schüler kann

— erklären, daß weltanschauliche Positionen in sozialen Bezügen sich auswirken,

— an Beispielen aus der Geschichte und Gegenwart aufzeigen, wie Aussagen des NT und der Kirche soziale Bezüge gestalten,

— darlegen, welche Bedeutung Solidarität und Subsidiarität für die Gestaltung sozialer Bezüge haben.

Groblernziel 2

Der Schüler kann erläutern, daß der Mensch ein unverzichtbares Recht auf Freiheit und Menschenwürde besitzt und in einer Vielfalt sozialer Bezüge lebt, die ihm Verpflichtungen auferlegen und ihm die Verwirklichung der Freiheit ermöglichen oder erschweren.

Der Schüler kann

— an konkreten Beispielen erklären, daß soziale Bezogenheiten und individuelle Freiheit zum Personsein gehören und Entfaltung des Menschen ermöglichen,

— eigene Interessen von denen der Gemeinschaft unterscheiden und gegeneinander abwägen,

— erklären, daß soziale Bezüge zur Information und Kommunikation verpflichten,

— an Beispielen zeigen, daß gesellschaftliche Ordnungen die Freiheit des einzelnen ermöglichen oder erschweren.

Groblernziel 3

Der Schüler kann verantwortliches Handeln als Voraussetzung und Ziel personaler Reifung erläutern und die Liebe als christliches Leitmotiv werten.

Der Schüler kann

— verschiedene Interpretationen von Freiheit und ihre Bedeutung für das menschliche Leben erläutern,

— den wechselseitigen Bezug von Freiheit und Toleranz aufzeigen,

— die Entfaltung der Gewissensanlage darlegen und die Funktion des Gewissens erläutern,

— die Notwendigkeit von Normen begründen und deren geschichtlich bedingte Ausprägung aufweisen,

— das Liebesgebot Jesu als Maßstab menschlichen Handelns darlegen.

Groblernziel 4

Der Schüler kann die Notwendigkeit selbständiger und sachgerechter Mitarbeit an Aufgaben in Gesellschaft, Staat und Kirche darlegen.

Der Schüler kann

— erläutern, wie verschiedene gesellschaftliche Gruppen nach ihren jeweiligen Interessen, Wertvorstellungen und Zielen die Gesellschaft zu gestalten versuchen,

— erläutern, daß die Verantwortung für die Gestaltung der Welt selbständige und sachgerechte Mitarbeit erfordert,

— die Aufforderung der christlichen Botschaft zur Mitarbeit in Gesellschaft, Staat und Kirche beschreiben.

GEI

Groblernziel 5

Der Schüler kann aufzeigen, daß die Zukunftsorientierung die Frage nach dem Sinn des menschlichen Lebens einschließt; er kann die Antwort des christlichen Glaubens darstellen.

Der Schüler kann

— im Verlangen nach Glück, Heil, Freiheit und Gerechtigkeit das Streben des Menschen nach Selbstverwirklichung darlegen,

— erläutern, daß verschiedene Sinn- und Wertsysteme unterschiedliche Antworten auf die Frage nach der Sinnhaftigkeit menschlichen Lebens geben,

— darstellen, daß in Jesus Christus die christliche Sinngebung menschlichen Lebens liegt.

Groblernziel 6

Der Schüler kann Hoffnung und Resignation als typische menschliche Verhaltensweisen gegenüber der Zukunft aufzeigen und Hoffnung als Grundelement des christlichen Glaubens darlegen.

Der Schüler kann

— Vorstellungen und Ziele zukünftiger Lebensgestaltung als Ausdruck der Hoffnung interpretieren,

— verschiedene Formen der Weltflucht als Ausdruck menschlicher Resignation beschreiben,

— die Bedeutung christlicher Hoffnung an Beispielen darlegen.

Groblernziel 7

Der Schüler kann die Notwendigkeit und Begrenztheit der Zukunftsgestaltung menschlichen Lebens begründen.

Der Schüler kann

— aus der Unvollkommenheit der Welt die Notwendigkeit der Zukunftsgestaltung begründen,

— erklären, warum trotz des Bemühens der Menschen um Sicherung, Verbesserung und Humanisierung der Welt die Zukunft nicht total machbar ist.

Groblernziel 8

Der Schüler kann Aussagen für die eschatologische Hoffnung des Christen auf Vollendung des einzelnen und der Menschheit erläutern.

Der Schüler kann

— zentrale biblische Aussagen wie „Reich Gottes", „Auferstehung", „Neuer Himmel" und „Neue Erde" interpretieren,

— darlegen, daß die Vollendung des einzelnen und der Menschheit nach den biblischen Aussagen keine innerweltliche Verwirklichung finden kann,

— erklären, warum die eschatologische Hoffnung des Christen zu verantwortlichem Planen und Handeln in der Gegenwart motiviert.

Groblernziel 9

Der Schüler kann die Frage nach Sinn und Ziel von Mensch und Welt als die Frage nach Gott werten und Folgerungen für sein Leben ziehen.

Der Schüler kann

— Erfahrungen der Sinnhaftigkeit und Sinnlosigkeit beschreiben, die der Mensch in und mit der Welt macht,

— aufzeigen, daß die Menschen die Ordnung (Strukturen) der Welt verschieden deuten,

— verschiedene Erklärungsversuche für Unordnung in der Welt nennen und gegeneinander abwägen,

— aus dem Sicheinlassen mit der erfahrbaren Welt erkennen, daß die Frage nach Sinn und Ziel der Welt Glauben herausfordert.

Groblernziel 10

Der Schüler kann wichtige Aussagen der kath. Kirche werten und den Aussagen anderer Konfessionen, Religionen oder Weltanschauungen gegenüberstellen.

Der Schüler kann

— das Offenbarungsverständnis biblischer Religionen erklären und andere Aussagen zur Offenbarung gegenüberstellen,

— entwickeln, wie Gott sich nach dem Zeugnis Israels als Bundespartner offenbart,

— die biblischen Aussagen von der Schöpfung textgerecht interpretieren und darlegen, wie sie sich von den anderen Vorstellungen über Weltentstehung unterscheiden,

— die Aussagen von der Menschwerdung Gottes in Jesus darlegen,

— die Aussage von der Kirche als Zeichen Gottes vom Auftrag Jesu her begründen,

— Grundaussagen nichtbiblischer Religionen zur Gottesfrage erläutern,

— Grundaussagen atheistischer Weltanschauungen zur Frage nach dem Absoluten erläutern.

DIE SCHULE IN NORDRHEIN-WESTFALEN

EINE SCHRIFTENREIHE DES KULTUSMINISTERS
Greven Verlag Köln, 5 Köln 1, Neue Weyerstraße 1—3, Tel.: 23 33 33

Richtlinien
für die Fachoberschulen
in Nordrhein-Westfalen

Fach	Heft Nr.
Biologie	4001
Chemie	4002
Mathematik I (allgemeinverbindlich)	4003
Mathematik II	4004
Physik	4005
Englisch	4006
Deutsch	4007
Religionslehre ev.	4008
Religionslehre kath.	4009

N12<100651379726
FU BERLIN BIBL. ERZWISS
02 APR 1993